

Charles Vögele

12. 3. 1923 – 21. 4. 2002

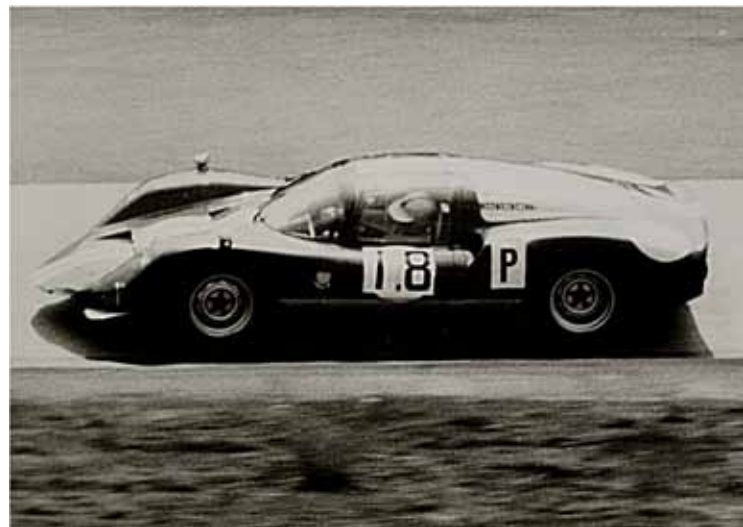
Visionär, Mäzen und Gentleman

Mit Charles Vögele, der in seinem 79. Jahr gestorben ist, hat einer der legendären Schweizer Selfmade-Unternehmer der Nachkriegs-Epoche die Bühne verlassen: ein höchst erfolgreicher Unternehmer und zugleich eine überaus liebenswürdige, gewinnende Persönlichkeit. Als junger Mann war der Sohn des Dorfschusters von Uznach mit robuster Ware zu den Märkten nach Siebnen, Kaltbrunn und Wald gefahren. Heute arbeiten 8500 Menschen für den Konzern, der seinen Namen trägt und in ganz Europa 1,8 Milliarden Umsatz macht.

Vögele erlernte den kaufmännischen Beruf im Schuhhandel, den sein Bruder Max unter dem gleichen Familienmarke, aber als eigenständiges Unternehmen zum Erfolg geführt hat. Von Neigung und Talent her war Charles Vögele ein Werber. Der erste Kunde war sein Vater; für ihn baute er in den frühen 50er Jahren einen Ver-sandhandel auf. In Bern eröffnet er eine Werbeagentur; einer seiner Kunden war die Tour de Suisse. Ein anderer stellte Motorradbekleidung her. Vögele erkannte deren Marktchancen. Zusammen mit seiner Frau Agnes, der unermüdlichen und tüchtigen Partnerin, eröffnete er 1955 beim Kunsthaus Zürich einen winzigen Laden für Töff- und Regenbekleidung. Die jungen Geschäftsleute luden die Lambretta-Clubs zu Modeschauen ein. Der junge Victor Latscha war der Dressman. Das war der Anfang des Vögele-Konzerns, der alsbald in alle Himmelsrichtungen wuchs und mit seinem mehrheitsfähigen und preiswerten Angebot überall beste Lagen besetzte.

Charles Vögele hatte Erfolg, weil er die Trends ebenso spürte wie den Massengeschmack. Ausserdem beherrschte er die Kommunikation und pflegte mit unendlicher Akribie die De-

tails. An der exakten bildlichen Darstellung einer Windfangstulpe feilte er mit Grafikern und Fotografen stundenlang. Und man konnte von ihm genau erfahren, warum auf einer Inseratseite die Telefonnummer immer dort stehen muss, wo der Daumen beim Blättern hin fasst. Charles Vögele war eben in jeder Beziehung ein Detaillist! Dieselbe Mischung aus Vision und Fleiss legte er zu Beginn der siebziger Jahre mit dem Bau des Seedamm-Centers in Pfäffikon an den Tag – und 1988 erneut, als er sich innert weniger Tage entschloss, ins Reisegeschäft einzusteigen.



Charles Vögele im Porsche 906 beim Training zum 1000-km-Rennen auf dem Nürburgring 1966 (Foto: Lothar Spurzem, Wikimedia Commons)

Beinahe vergessen ist, dass Charles Vögele von 1953 bis 1968 einer der erfolgreichsten Schweizer Autorennfahrer gewesen ist, mehrfacher Schweizer Meister, erfolgreicher Teilnehmer an den Rennen von Sebring und Le Mans.

In der Lebensmitte wandte sich einer neuen Passion zu, der Kunst und der Kunstvermittlung. Agnes und Charles Vögele erwarben das Berner Auktionshaus Stuker und führten es mit kundiger Passion. 1976 gründeten sie das Seedamm-Kulturzentrum Pfäffikon, das sich nach annähernd hundert Ausstellungen als eins der dauerhaftesten privaten Kulturengagements der Schweiz erweist. Es ist regionales Kunsthaus und Kompetenzzentrum für Kunstvermittlung in einem. Charles Vögele hat es 1997, nach dem glänzenden Verkauf seines Konzerns an eine internationale Investorengruppe, ausgebaut und mit einer Stiftung auf das grosszügigste abgesichert. Immer wieder hat er – zunächst von Zürichs Kunst-Schickeria verspottet, später respektiert – ungewöhnliche Ausstellungen und Publikationen ermöglicht, von Carigiet über eine Monografie zu Heiligenbildern bis zu Paul Klee. Mit dem Gespür des Detailhändlers und dem Geschick des Werbers hat er Zehntausenden den Zugang zu Kunst und Kultur erleichtert. Massstäbe gesetzt hat seine Sammlung aktueller Schweizer Kunst, auch was den Respekt im Umgang mit Künstlern betrifft und die zusammen mit Konservator Norbert Lehmann unermüdlich geleistete Vermittlungsarbeit mit Schülern und Öffentlichkeit. Der Kanton Schwyz hat Charles Vögele dafür 1995 den Kulturpreis verliehen. Schade, dass er seinen Jahre alten Traum von der grossen Spitzweg-Schau nicht mehr erleben kann!

Karl Lüönd in der Neuen Zürcher Zeitung vom 24.04.2002

Nachtrag 19. September 2016: Marke «Charles Vögele» soll verschwinden

Die Schweizer Modehauskette Vögele leidet unter anhaltenden wirtschaftlichen Problemen. Der Umsatz schwindet seit zehn Jahren, 2015 lag er noch bei 803 Millionen Franken, elf Prozent weniger als im Vorjahr. Nun will der etwas grössere italienische Marktführer OVS die Schweizer Firma übernehmen und nach dem Kauf die Marke «Charles Vögele» nicht mehr nutzen. Stattdessen sollen die Läden in der Schweiz künftig unter OVS firmieren.

Wer weiss, was es braucht, um eine Marke aufzubauen und zu pflegen, kann nur staunen. OVS hatte vor Jahren schon einmal unter ihrer Marke «Oviesse» im Schweizer Modemarkt Fuss zu fassen versucht – ein völliger Misserfolg. Dass der neuerliche Versuch nun ausgerechnet mit dem spröden Namen «OVS» glücken soll, erscheint doch reichlich kühn. Selbst die grosse Migros lässt die vor zehn Jahren übernommenen Denner-Filialen wohlweislich bis heute unter der alten Marke am Markt.

Der italienische Kaufinteressent lässt denn auch vorsichtshalber durchblicken, die Marke Vögele länger weiterzuführen, falls sich die Marke OVS nicht durchsetzen sollte...

www.tagesanzeiger.ch/wirtschaft/standarditalienischer-modekonzern-will-charles-voegele-uebernehmen/story/20728497